

Aus der Arbeit des Gemeinderats - Sitzung vom 25.07.2023

Zur letzten Gemeinderatsitzung vor der Sommerpause begrüßte Bürgermeister Betschner neben Zuhörern und Presse Herrn Ernst Föttinger vom DRK Ortsverein Fluorn-Winzeln, bevor die beiden die **Blutspenderehrung** vornahmen. Fluorn-Winzeln waren mit jeweils über 200 Spender sehr rege besucht, lobte Betschner. Er bedankte sich bei allen Spendern, die ihre Freizeit opfern, um anderen zu helfen und dafür ihr „Lebenselexir“ bereitstellen. Ernst Föttinger schloss sich dem Dank im Namen des DRK an und berichtete ebenfalls, dass die Spendenteilnahme in Fluorn-Winzeln rekordverdächtig sei. Er lobte, dass der Platz im Sitzungssaal für alle, denen die Spenden zu Gute kommen, nicht annähernd ausreichen würde.

Für **25 Blutspenden** wurden geehrt: Gerhard Meier, Yvonne Staiger, Sandra Trik (abwesend)

Neben einer Urkunde und der Blutspender-Ehrenmedallie gab es ein Erste-Hilfe-Set für die Freizeit vom DRK. Die Gemeinde steuerte einen HGV-Gutschein bei.

Für **50 Spenden** wurden geehrt: Markus Maier, Ulrich Rall, Ralf Schneider (abwesend)

Neben Urkunde und Ehrennadel gab es zum Dank vom DRK einen Gutschein für einen 1.Hilfe-Kurs sowie einen HGV-Gutschein von der Gemeinde.

Für **75 Spenden** wurde Frau Gerda Blickle geehrt.

Neben Urkunde, Ehrennadel und HGV-Gutschein ehrte der DRK Ortsverein die Spenderin mit einer Junghans-Uhr.

In der **Bürgerfragestunde** wurden keine Fragen gestellt.

Unter **Bausachen** wurde bei einer Enthaltung einem Wohnhaus mit Garage in Containerbauweise in der Schafbaumstraße zugestimmt.

Zur **Vergabe der Platzgestaltung am Vorplatz der Alten Kirche** berichtete Bürgermeister Betschner, dass auf die öffentliche Ausschreibung nur ein Angebot abgegeben wurde. Auf Nachfrage bei einigen Firmen meldeten diese zurück, dass sie noch immer volle Auftragsbücher und daher vor 2024 keine Kapazität hätten. Das Angebot lag mit 1.021.238,64€ brutto jedoch 56,15% über der Kostenschätzung von 654.021,27€, weshalb vorgeschlagen wird, die Ausschreibung aufzuheben. Die Arbeiten sollen nun in mehrere Lose aufgeteilt und für das Frühjahr 2024 ausgeschrieben werden. Bürgermeister Betschner sieht darin die Chance, dass auch kleinere Firmen ein Angebot abgeben können.

Da das Sanierungsprogramm bis 2026 läuft, habe man hinsichtlich der Zuschüsse noch ausreichend Zeit.

Auf Nachfrage Gemeinderat Schlaichs berichtet Bürgermeister Betschner, dass die Zuschüsse pro Quadratmeter gedeckelt sind. Für den Aufenthaltsbereich wird mit 60% Zuschuss, für den Wasserspielplatz mit 90% gerechnet. Hierbei gibt es jedoch Obergrenzen für die maximale Förderung je Quadratmeter.

Auch der Vorschlag Gemeinderat Digels, die Straße herauszunehmen, würde die Kosten nicht merkbar mindern. Der Gemeinderat stimmt der Aufhebung der Ausschreibung, der Aufteilung auf mehrere Lose und der Verschiebung der Maßnahme nach 2024 einstimmig zu.

Zur **Vorstellung des neuen Corporate Designs für Fluorn-Winzeln** wurden Frau Andrea Hemberger, die per Video zugeschaltet war und Frau Michaela Trenkle von der Firma Hitcom begrüßt.

Sie berichteten, dass im Vorfeld ein Workshop mit der Verwaltung stattgefunden hat. Ziel war es, Konzepte zu entwickeln, um das Erscheinungsbild wieder zeitgemäß zu machen. Alleinstellungsmerkmale sollten dabei visualisiert werden. Das Corporate Design wurde im Hinblick darauf entwickelt, um für die digitale Zukunft gerüstet zu sein. Zielgruppen sollen Bürger, Familien, Kinder, Senioren, Gewerbetreibende und Vereine sein. Inspiration wurde im Landschaftsbild, dem Jägerhäusle, dem Rathaus, dem Flugplatz und vielen anderen gesucht.

F und W wurden als Initialen eingearbeitet. Das Jägerhäusle in Form eines stilisierten Hauses, der Flugplatz als Pfeil nach oben, was wiederum eine aufstrebende Gemeinde widerspiegeln soll. „Eine Starke, zukunftsweisende Wohlfühlgemeinde“ soll das Logo symbolisieren. Die grünblaue Farbe steht für Natur, Wachstum, Stabilität, Lebendigkeit und Tradition. Die gelbe Farbe für Freude, Energie, positiv, Kommunikation und Optimismus.

Dazu wurde der Slogan „Fluorn-Winzeln- gemeinsam stark“ aufgegriffen.

Gemeinderätin Ruf stellt klar, dass zu erkennen, dass man sich Gedanken gemacht habe. Sie tue sich jedoch schwer mit dem Logo und fragt an, das F und W im Schriftzug gleich zu gestalten wie im Logo, damit man dies dort auch erkenne. Frau Hemberger erklärt, dass ein Logo spannend sein darf. Der Charme bestehe darin, weil man ein 2. Mal hingucken muss.

Bürgermeister Betschner stellt klar, dass man sich bewusst dafür entschieden habe und dies ein längerer Prozess war. Es solle keine Diskussion über das neue Logo sein, sondern eine Vorstellung. Ziel war es, vom „Klassischem“ wegzukommen, auch im Hinblick auf die neue Homepage im nächsten Jahr, mit frischen Farben zu arbeiten. Das Wappen bleibt weiterhin das Wappen der Gemeinde.

Gemeinderat Schlaich gibt zu bedenken, er tue sich schwer, dass der Schriftzug keinen i-Punkt hat. Aus Sicht der Grafik befand Hitcom dies für unrund.

Auf die Nachfrage, ob sich die Farben nicht mit dem Wappen beißen erklärte Bürgermeister Betschner, dass das Wappen eher in Form des Dienstsiegels Verwendung findet und dann gestempelt wird. Auf der neuen Homepage sollen ebenfalls die hier vorliegenden Farben verwendet werden. Eine Powerpointvorlage ist ebenfalls geplant.

Gemeinderat Gersterempfehl, im Vorfeld die Zustimmung des HGV einzuholen.

Bürgermeister Betschner erklärte hierzu, dass die Farbgebung bei einer anderweitigen Verwendung flexibel sei. So könne auch der HGV beispielsweise ein dunkelrot o.ä. wählen. Gemeinderätin Eger stellte klar, dass ihr modern grundsätzlich gefällt, aber sie Fluorn-Winzeln nicht damit identifizieren kann. Gemeinderat Gaus: liest das F eher als E.

Frau Hemberger stellt klar, dass ein gutes Logo sich dadurch auszeichnet, dass man es in den Sand zeichnen kann. Dies sei hier gut gelungen.

Bürgermeister Betschner stellt klar, dass er Feedbacks von Personen eingeholt hat, die mit Designs arbeiten und für gut befunden haben. Auch umliegende Gemeinden haben ihre Homepage ähnlich und ohne Wappen gestaltet.

Gemeinderat Flaig lobte, dass sich das Logo gut verwenden lasse, wenn man bedenkt, wo dieses überall verwendet wird. Dies habe das Musikfest gezeigt, bei dem das Wappen auf Mützen, Fahnen etc. gedruckt wurde.

Viele Stimmen im Rate vermissen den I-Punkt. Hauptamtsleiterin Grumbach schlug vor, statt eines Runden I-Punkts über eine andere z.B. eckige Form nachzudenken, die zum Design passe.

Gemeinderat Glunk hätte sich gewünscht, das fertige Produkt nicht erst in der Sitzung zu sehen, um sich vorab schon eine Meinung dazu bilden. Bürgermeister Betschner stellt klar, dass er dies bewusst nicht getan hat, um die Diskussion nicht ausufern zu lassen.

Bei 10 Ja-Stimmen, einer Enthaltung und 3 Gegenstimmen beschließt der Gemeinderat, es wird eine neue Variante mit I-Punkt (allerdings eher eckig, als rund) ausgearbeitet. Dann wird im Umlaufverfahren abgestimmt, welche Variante gewählt wird.

Zu den **Vergabeentscheidungen für die Erweiterung des Kindergartens Winzeln** berichtete die stellvertretende Hauptamtsleitung Mona Schondelmaier, dass drei Vergabeentscheidungen zu treffen sind.

Für die **Dachabdichtungsarbeiten** wurden sieben Firmen angefragt, drei Angebote wurden abgegeben. Günstigster Bieter war die Firma DEMA aus Rottweil zu einem Preis von 50.816,52€ brutto, wobei in der Kostenberechnung 40.500€ veranschlagt waren.

Gemeinderat Schlaich gab zu bedenken, dass jede Vergabeentscheidung hierzu teurer als errechnet ausfalle. Er wünschte eine Übersicht der Gesamtkosten dieser Baumaßnahme, um abschätzen zu können, wo man günstiger, wo teurer liege und wo sich die gestiegenen Kosten wegen geänderter Wünsche erklären. Er befürchtet, dass die Maßnahme kostenmäßig „aus dem Ruder läuft“. Auch der Verwaltung liegen keine aktualisierten Gesamtkosten vor. Schlaich bat eindringlich darum, hier Transparenz zu schaffen.

Bürgermeister Betschner stellte in Aussicht, dass das Architekturbüro Hamberger & Haisch bis September vorlegen. Diese sollen in der nächsten Sitzung vorgestellt werden.

Bürgermeister Betschner erklärte außerdem, durch die Entscheidung für eine PV-Anlage ist man ökologisch und energieautark. Deshalb ergab sich die geänderte Dachkonstruktion, die mit geänderten Kosten einhergeht. Er stellte auch klar, dass Gemeinden, die solche Projekte schieben, 100-200% teurer werden. Deshalb kommt es günstiger, das Projekt an einem Stück zu Ende zu bringen. In Schramberg rechnet man beispielsweise bereits mit 1,5mio € pro Krippengruppe.

Gemeinderat Schlaich stellte klar, dass die Alternative sei, Dinge, die eine gewisse Größenordnung annehmen, welche nicht mehr vertretbar ist, diskutiert werden müssen und in letzter Konsequenz Wünsche abgespeckt werden müssen.

Gemeinderat Gerster pflichtete seinem Vorredner bei und bat dringend darum, die Baukosten und den Bauzeitenplan zu aktualisieren. Dies ist dann als Soll-Vorgabe zu verstehen. Auch würde er von den Architekten erwarten, dass sie Vorschläge einbringen, wo eingespart werden kann.

Auf Nachfrage stellte Bürgermeister Betschner klar, dass im Rahmen der Planung für eine PV-Anlage die geänderte Dachplanung mittels Trapezblech vorgestellt wurde.

Gemeinderat Schlaich bemängelte, dass die Ausschüsse schon lange nicht mehr zusammengetreten sind und wünscht sich, dass der technische Ausschuss bei dieser Maßnahme wieder mehr beteiligt werden müsse. Der Gemeinderat versteht sich auch als Bauherr.

Bei einer Begehung könnten auch Gegenvorschläge aus den Reihen des technischen Ausschusses unterbreitet werden. Im Gegenzug kann dann aber auch die Ausweglosigkeit von Entscheidungen besser mitgetragen werden.

Gemeinderat Dr. Stephan monierte, dass man privat so nicht bauen könne. Bürgermeister Betschner stellte klar, es inzwischen oft schwer, verlässliche Kostenschätzungen zu geben, da bereits die Angebote weit auseinanderliegen. Dies war früher nicht so. Bei zwei Gegenstimmen werden die Dachabdichtungsarbeiten an die Firma DEMA aus Rottweil vergeben.

Zur **Dachdeckung** wurde von sieben angefragten Firmen ein Angebot abgegeben. Dieses beläuft sich auf 48.556,17€ brutto, während die Kostenschätzung bei 25.000€ lag. Gemeinderat Flaig erkundigte sich, für was eine Dachrinnenheizung benötigt werde. Es wird abgeklärt, ob dies aus Sicherheitsgründen (Eiszapfen) notwendig ist. Auch hier wünschte Gemeinderat Poeppel eine aktuelle Kostenberechnung. Dr. Gerster erkundigte sich, für welches Dach die aktuell laufende Ausschreibung sei. Dies wird geklärt.

Gemeinderat Dr. Stephan monierte, dass sich die Angebote teilweise gegenüber der Kostenberechnung verdoppelt haben. Er sah das Problem auch auf politischer Ebene. Gemeinderat Gaus fragte an, ob vor der Ausschreibung kein bepreistes Leistungsverzeichnis mehr erstellt wird.

Bürgermeister Betschner stellt klar, dass das Projekt hat gestockt hat und dies immer Folgekosten verursacht.

Gemeinderat Digel stellte klar, dass bei einem Umbau stets Folgekosten zu erwarten seien und die Preiserhöhungen deshalb nachvollziehbar seien.

Gemeinderat Poeppel kürzte die Diskussion ab und stellte klar, dass Verschieben noch länger ginge. Da nur ein Angebot abgegeben wurde, müssen die Mehrkosten in Kauf genommen werden.

Bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen stimmt der Gemeinderat der Vergabe an die Firma Holzbau Moosmann auch Aichhalden zu einem Angebotspreis von 48.556,61€ zu. Die Notwendigkeit beheizbarer Dachrinnen wird abgeklärt.

Für den **Schreiner-Ausbau** lag die Kostenrechnung bei 20.200€, wobei 11.000€ für Elemente in der Containerlösung zusätzlich im Angebot enthalten sind. Günstigstes Angebot war die Firma Raimung Roth aus Hochmössingen zu einem Preis von 48.139,07€ brutto.

Bürgermeister Betschner stellt klar, dass die Kindergartenleitung die Haltbarkeitszeiten verschiedener Produkte kennt und man sich deshalb für langlebige Produkte entschieden hat.

Bei zwei Enthaltungen stimmt der Gemeinderat dem Vergabevorschlag zu.

Kämmerin Monika Schiem lieferte einen **Haushaltszwischenbericht zum 30.06.2023** und begann mit positiven Nachrichten. Die Gewerbesteuerereinnahmen für 2023 waren vorsichtig optimistisch mit 1,6 Mio. € eingeplant, da bereits im Vorjahr 1,9 Mio. € zu verzeichnen waren. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt liegen die Gewerbesteuerereinnahmen bei 2,3 Mio. € Gewerbesteuerereinnahmen. Bei aller Freude hierüber müsse man jedoch bedenken, dass sich dies in 2 Jahren in der Umlage wieder auswirkt.

Der Gemeindeanteil der Einkommensteuer wird auf 2,12 Mio. € zum Jahresende prognostiziert, also 71.000,- € weniger als im Haushaltsplan angenommen. Die Schlüsselzuweisungen werden minimal höher ausfallen als geplant, außerdem können mit Mietmehreinnahmen von ca. 54.000,- € gerechnet werden.

Die Ansätze für Personalaufwendungen können aufgrund der Verzögerung von Personaleinstellungen voraussichtlich unterschritten werden (ca. 151.000,- € weniger). Die Aufwendungen für Sach-/und Dienstleistungen werden vermutlich auch nicht voll

ausgeschöpft, da diverse Maßnahmen aus zeitlichen Gründen dieses Jahr nicht mehr umgesetzt werden können.

Bei den Umlagen (FAG-Umlage, Gewerbesteuerumlage und Kreisumlage) wird aufgrund einer niedrigeren Kreisumlage als geplant mit niedrigeren Aufwendungen gerechnet. (Plan 2.584.000,- €; Prognose: 2.540.000,- €; Abweichung Weniger Aufwendungen: 44.000,- €).

Es bleibt festzustellen, dass mit Mehrerträgen und weniger Aufwendungen gerechnet werden kann. Gegenüber den bisher eingestellten Ansätzen der Haushaltsplanung wird in der Summe ein Mehrgesamtergebnis in Höhe von ca. 887.000,- € erwartet. Diese Mittel werden die Rücklage stärken und sind nötig, um große Investitionen in der Zukunft ohne Kredite anpacken zu können.

Gemeinderat Schlaich erkundigt sich, welche Maßnahmen sich verzögern. Hier nennt Kämmerin Schiem die Straßensanierung im „Fischteichweg“ (Verbindungsstraße zwischen Fluorn und Winzeln), den Rathausumbau, für den noch keine Baugenehmigung erteilt wurde und die Platzgestaltung an der Alten Kirche.

Hauptamtsleiterin Grumbach gibt auf Nachfrage bekannt, dass der Bauhofneubau für KW 36 zugesagt wurde. Gemeinderätin Ruf erkundigt sich, ob eine

Ersatzbeschaffung für ein Winterdienstfahrzeug noch in diesem Jahr notwendig wird, da das vorhandene Fahrzeug einen Unfallschaden hat. Kämmerin Schiem erklärt, dass dies eine außerplanmäßige Ausgabe wäre, noch aber nicht klar sei, ob eine Ersatzbeschaffung zwingend notwendig wird. Bürgermeister Betschner hofft, dass im Falle einer Ersatzbeschaffung ein Fahrzeug in 2023 überhaupt noch lieferbar wäre.

Die Lieferzeiten für Neufahrzeuge sind derzeit enorm. Der Gebrauchtwagenmarkt ist derzeit erschöpft. Die Versicherung übernimmt voraussichtlich den Restwert.

Kämmerin Schiem gibt bekannt, dass das Ingenieurbüro derzeit berechnet, in welchem Jahr, welche Kosten für die Kläranlage fällig werden. Auch wird eine neue Globalberechnung der Wasser- und Abwasserbeiträge notwendig sein.

Der Gemeinderat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Der **Annahme von Spenden** wurde einstimmig zugestimmt.

13.04.2023	RUWI GmbH, Alte Kirchstraße 1, 78737 Fluorn-Winzeln	Gemeindewald - Baumpflanzaktion mi Kindergarten im Frühjahr 2023	1.000,00 €
06.07.2023	Böker Bestattungen & Tischlerei, Beekerstraße 66, 30459 Hannover	Gemeindewald - Baumpflanzaktion mi Kindergarten im Frühjahr 2023	150,- €

Die Gemeinde dankt den Spendern.

Unter **Sonstiges** gab Bürgermeister Betschner bekannt, dass die Gemeinde Fluorn-Winzeln bei der Aufnahmequote für ukrainische **Flüchtlinge** im Plus liege. Die Zahlen ukrainischer Flüchtlinge sind rückläufig. Die Zahl der Asylsuchende steigen hingegen deutlich, sodass derzeit 80% der aufgenommenen Flüchtlinge in den Landeserstaufnahmestellen nicht aus der Ukraine stammen. Personen aus der Ukraine werden nach sechs Monate vom Landkreis auf die Städte und Gemeinden verteilt, Asylsuchende nach 18 Monate. Daraus lässt sich schließen, dass man noch etwas Zeit habe, neuen Wohnraum zu schaffen, aber die Gemeinde Fluorn-Winzeln hier mittelfristig gefordert sein wird. Der Landkreis Rottweil liegt landesweit auf Platz 2 der meisten Zuzüge aus der Ukraine. Bürgermeister Betschner stellt auch klar, dass diese Herausforderung nur auf EU-Ebene gelöst werden kann. Der Erwerb von Gebäude ist nicht günstig, Flächen stehen nicht im Überfluss zur Verfügung.

Hauptamtsleiterin Grumbach ergänzt, dass alle vorhandenen Gebäude für die Flüchtlingsunterbringung bis auf den letzten Platz voll sind. Es muss eine Lösung gefunden werden. Die Wiese in der Staffelbachstraße, die ursprünglich für Geschosswohnungsbau veräußert werden sollte, darf nicht mit einem Mehrfamilienhaus bebaut werden, da das Grundstück vom Landratsamt als Gewerbegebiet eingestuft wurde. Anlagen für soziale Zwecke, zu denen die Flüchtlingsunterbringung zählt, sind im Gewerbegebiet zulässig. Dies wäre eine denkbare Option für angemietete Container zur Flüchtlingsunterbringung, ist derzeit aber nicht konkret in Planung. Man muss sich jedoch alle Optionen offenhalten. Bürgermeister Betschner erklärt, dass er gerne offen für Alternativlösungen ist. Die dortigen Anwohner suchen bereits nach Alternativen.

Auf Nachfrage Gemeinderätin Egers erklärt Hauptamtsleiterin Grumbach, dass die Fläche nur mittels Bebauungsplan zu Wohnbaufläche umgewandelt werden könnte.

Nach einem Gerichtsurteil wurden **Bebauungspläne**, die nach dem § 13b BauGB-Verfahren durchgeführt werden, für rechtswidrig erklärt, weil dies gegen geltendes EU-Recht verstößt. Danach können im beschleunigten Verfahren Flächen von Außenbereich zu Innenbereich umgewandelt werden. Dabei war bisher kein Umweltbericht nötig. Der Bebauungsplan „Lehr II“ wird derzeit in diesem Verfahren durchgeführt. Es bleibt abzuwarten, wie die Empfehlungen für solche Verfahren lauten.

Kämmerin Schiem gab bekannt, dass aus dem **Ausgleichstock** für den Umbau des Rathauses 100.000€ bewilligt wurden. Beantragt waren 170.000€. Zusammen mit dem Zuschuss aus dem Sanierungsprogramm ergibt sich eine Förderquote von 66%.

Gemeinderätin Staiger erkundigte sich nach dem Grund der **Änderung der Öffnungszeiten** (mittwochs nur noch bis 12:00 Uhr statt 13:00 Uhr), da diese eigens für die arbeitende Bevölkerung eingerichtet wurde. Bürgermeister Betschner teilt mit, dass dies kaum angenommen wird und aufgrund von Teilzeitkräften in vielen Bereichen nicht abgedeckt werden kann. Hauptamtsleiterin Grumbach ergänzt, dass Vorsprachen nach telefonischer Vereinbarung weiterhin auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich sind.

Gemeinderat Poeppel bemängelt, dass am Friedhof Fluorn an der Stele für die **Rasengräber**, für die eigentlich kein Grabschmuck vorgesehen ist, seit längerer Zeit Blumen und Grablichter stehen, die nicht mehr anschaulich sind.

Hauptamtsleiterin Grumbach erklärt, dass in der Friedhofssatzung festgehalten ist, dass Grabschmuck für Rasengräber nicht vorgesehen ist. Es wird ein Hinweis im Amtsblatt aufgenommen. Die Bestatter werden gebeten, dies ebenfalls an die Angehörigen weiterzugeben.